



**PRESSEINFORMATION WIENER WORTSTAETTEN
LOST IN MIGRATION**

Vier Positionen postmigrantischen Schreibens
im Rahmen der Projektreihe „Pimp my Integration“
in der GARAGE X

Astrit Alihajdaraj: „Armend und sein Wien“
Seher Çakir: „Sevim & Savaş oder Liebe und Kampf“
Semir Plivac: „Ich gehe nach Hause“
Julya Rabinowich: „Tagfinsternis“

Eine szenische Collage mit Video-Porträts der AutorInnen

Weggehen oder hierbleiben? Weitergehen oder stehenbleiben?
Zusammenbleiben oder Auseinandergehen? Vorbeigehen?
Entzweigen? Bleiben müssen? Und wie darüber schreiben?
„LOST IN MIGRATION“ stellt die große Frage nach der
künstlerischen Identität.

Die Texte sind in den WORTSTAETTEN-Anthologien Nr. 2-4
(edition exile) erschienen.

Fr, 25. November 2011, 20.00 Uhr (ab 22.30h DJ-Line mit DJ Balkh)
Sa, 26. November 2011, 20.00 Uhr (im Anschluss Publikumsgespräch)
GARAGE X, Petersplatz 1, 1010 Wien

Karten: www.garage-x.at

Eintritt: € 15-19,- bzw. € 8-10,-

Es gilt der Hunger-auf-Kunst-und-Kultur-Pass.

Es spielen: Krana Savic; Adem Karaduman, Erol Raymond Ünsalan
u.a.

Künstlerische Leitung: Hans Escher & Bernhard Studlar
Bühne: Renato Uz
Musik: Roumen Dimitrov
Video: Kurt Van der Vloedt
Dramaturgie: Wolfgang Stahl

In Kooperation mit GARAGE X



Seit dem Jahr 2005 arbeiten die **WIENER WORTSTAETTEN** mit
AutorInnen, deren Muttersprache nicht deutsch ist, die aber
auf Deutsch schreiben. Hervorgegangen aus dieser
postmigrantischen Schreibwerkstatt sind bisher so namhafte
AutorInnen wie Dimitré Dinev, Alma Hadzibeganovic, Michal
Hvorecky, Rhea Krcmarova, Julya Rabinowich u.v.a.
www.wortstaetten.at

PR&Community WIENER WORTSTAETTEN E: presse@wortstaetten.at

www.wortstaetten.at

Iris Blumauer, T: 0650 / 5057 706 & Marie-Therese Rudolph, T: 0699 / 1847 7770

LOST IN MIGRATION – Stücke und AutorInnen

Astrit Alihajdaraj: „Armend und sein Wien“

Armend, ein in Wien aufgewachsener Teenager, zieht mit seiner Familie zurück in den Kosovo. Nicht ganz freiwillig allerdings. Während sein Vater die Rückkehr als Chance sieht, fühlt sich Armend um seine Zukunft betrogen. Zwischen Stromausfällen und Hänseleien in der Schule schmiedet der Junge deshalb Pläne für seine Rückkehr nach Wien. Einzige Verbündete dabei ist seine Oma.

[Der Stücktext ist erschienen in der Anthologie:
„WORTSTAETTEN Nr. 4“, edition exil 2009]

Astrit Alihajdaraj, geboren und aufgewachsen in Istog/Kosovo. Lebt seit 1996 in Wien. Schauspielausbildung in Wien. Engagements als Schauspieler: u.a. Gruppe 80, WUK, Festspiele Reichenau, WIENER WORTSTAETTEN, Neue Bühne Villach, k.l.a.s. Theater.

Film- und Fernsehrollen: u.a. „Nordrand“, „Balkan Traffic“, „Tatort“, „Agnus Dei“, „Gone Back“, „Die Entscheidung“, „Der Täter“, „Kommissar Rex“, „Julia, eine ungewöhnliche Frau“, „Medicopter 117“, „Soko Wien“, „Schnell ermittelt“, „Die Lottosieger“.

Seher Çakir: „Sevim & Savaş oder Liebe und Kampf“

Sie sind wie Romeo und Julia. Ein junges türkisches Liebespaar, das sich liebt und trotzdem nicht zusammenbleiben darf. Schuld daran ist diesmal jedoch keine Familienfehde, sondern ein religiöser Konflikt. Sunniten und Aleviten bleiben am besten unter sich, finden zumindest Sevims Eltern. Den jungen Liebenden bleibt nur eine Chance: Flucht.

[Der Stücktext ist erschienen in der Anthologie: „WORTSTAETTEN Nr. 3“, edition exil 2008]

Seher Çakir, geboren in Istanbul und in Wien aufgewachsen, wo sie als Schriftstellerin, Journalistin und Übersetzerin lebt. Sie gründete 1991 die türkisch-deutschsprachige Zeitung ÖNERI mit und schreibt für verschiedene Zeitungen. 2005 erhielt sie den Literaturpreis „schreiben zwischen den Kulturen“. 2007/2008 war sie Autorin der WIENER WORTSTAETTEN mit dem Stück „Sevim & Savaş oder Liebe und Kampf“. 2008/2009 erhielt sie das österreichische Staatsstipendium. 2009 erschien ihr Kurzgeschichtenband „zitronenkuchen für die 56. Frau“.

Semir Plivac: „Ich gehe nach Hause“

Durch Herrn Ivos Haus verläuft eine Grenze. Und zwar eine ganz reale Ländergrenze. Auf seinem Weg nach Deutschland strandet eines schönen Wintertages ein junges Paar, Tanja und Martin, bei Herrn Ivo. Ein Schneesturm hindert sie am Weitergehen. Und aus einem Tag werden schnell ein paar Wochen. Wo findet man letztendlich sein Glück? Diese Frage entzweit das Paar und verbindet Herrn Ivo mit der jungen Frau, die ihn an seine Tochter erinnert.

[Der Stücktext ist erschienen in der Anthologie:
„WORTSTAETTEN Nr. 3“, edition exil 2008]

Semir Plivac, geboren in Bijeljina/Bosnien-Herzegowina, 1992 als Flüchtling nach Österreich gekommen. Erstes Stück „Je höher das Gras, je näher die Sense“. Teilnahme am Retzhofer Literaturpreis 2004/05 und 2006/07. Das Stück „Der Tagstürzer“ gewann 2007 den exil-DramatikerInnenpreis der WIENER WORTSTAETTEN. 2007/08 als Autor der WIENER WORTSTAETTEN Entwicklung des Stücks „Ich gehe nach Hause“. Szenische Lesungen u.a. in Wien und Graz; Veröffentlichungen bei Verlagen wie edition exil, Theater der Zeit, Tiskama Peklaj. 2011 Uraufführung des Kurzdramas „Ein Privileg“ im Rahmen des Theaterfestivals „Stadt der Zukunft“ in Karlsruhe.

Julya Rabinowich: „Tagfinsternis“

Was bleibt einem noch, wenn man zu Fuß tausende Kilometer weit flüchten und alles hinter sich lassen musste? - Erinnerungen. Alpträume. Und manches Mal eine zarte Ahnung einer Zukunft. Eine Familie wartet auf ihren Asylbescheid. Ist der einmal da und positiv, kann man beginnen über ein neues Leben nachzudenken. In diese angespannte Situation bricht die Vergangenheit mit voller Wucht noch einmal ein. Eine Frage der Ehre bedroht die ohnehin kleine Hoffnung auf eine Zukunft in Frieden. Und es stellt sich die Frage: Was ist mehr Wert, die Ehre der zurückgebliebenen Familie in der Heimat oder die Zukunft der Familie in Österreich?

[Der Stücktext ist erschienen in der Anthologie:
„WORTSTAETTEN Nr. 2“, edition exil 2007]

Julya Rabinowich, geboren in St. Petersburg. Autorin (zahlreiche Theaterstücke), Malerin und Simultandolmetscherin, 2006/07 Autorin der WIENER WORTSTAETTEN. Für ihren Debütroman „Spaltkopf“ (2008) erhielt sie u.a. den Rauriser Literaturpreis. Der Roman erschien im Februar 2011 in englischer Übersetzung. Bei Deuticke wurde 2011 ihr neues Buch „Herznovelle“ sowie die Neuausgabe von „Spaltkopf“ publiziert. Stipendien (Auswahl): Arbeitsstipendium der Stadt Wien 2006, Projektstipendium des BKA 2009, Elias-Canetti-Stipendium 2010, Projektstipendium des BKA 2010/2011, Short List bei den Tagen der deutschen Literatur 2011.

Biografien

Leading Team

Hans Escher, geboren 1956 in Wien. Ausbildung zum Schauspieler am Max Reinhardt Seminar in Wien. Schauspieler am Theater der Komödianten Wien, Stadttheater Ingolstadt, Landestheater Linz, Burgtheater. 1987 gründete er die Gruppe „Stark besetzt“ und inszenierte u.a. „Gerettet“ von Edward Bond und „Stark besetzt“ von Christa Stippinger. 1990-98 Regisseur am Theater der Jugend (u.a. Rudolf Herfurtner: „Geheime Freunde“, Traugott Krischke: „Kreuze am Horizont“, Hans Escher/Eberhard Petschinka: „Schwarze Haut“). 1999-2002 Hausregisseur am Freiburger Theater (u.a. Jon Fosse: „Der Name“, Karl-Heinz Ott: „Endlich Gäste“ sowie Molières „Der Geizige“ und Millers „Tod eines Handlungsreisenden“). Gastinszenierungen am Schauspielhaus Zürich, Stadttheater Bern, Staatstheater Kassel, Volkstheater Wien, Theater Ulm, Landestheater Innsbruck und Landestheater Linz.

1993/97/99 und 2001/06/08 Gastprofessor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. 2002-2007 unterrichtete er auch an der Schauspielschule Krauss in Wien.

Autorentätigkeit: „Mausi und Klausl“ (UA Figurentheater Lilarum, 2000), „Die zweite Chance“ (UA Theater der Jugend, 1998), „Schwarze Haut“ (UA Theater der Jugend, 1997).

Seit 2005 gemeinsam mit Bernhard Studlar Leitung der WIENER WORTSTAETTEN (Inszenierungen: Dimitré Dinev: „Haut und Himmel“, Bernhard Studlar: „In den Schluchten des Balkan“, Alma Hadzibeganovic: „Das Stück“, Julya Rabinowich: „Orpheus im Nestroyhof“, Ana Bilic/Jasmina Eleta/Ursula Knoll/Rhea Krcmarová: „Mein Wien“, Marianna Salzmann: „Weissbrotmusik“).

Bernhard Studlar, geboren 1972 in Wien, studierte von 1998-2002 „Szenisches Schreiben“ an der UdK Berlin. Zusammen mit dem Schweizer Andreas Sauter hat er für das Stück „A. ist eine andere“ den Kleist-Förderpreis und für sein Stück „Transdanubia Dreaming“ den Preis des Heidelberger Stückemarktes bekommen. Seitdem als freischaffender Dramatiker tätig (www.henschel-schauspiel.de bzw. www.schaefersphilippen.de). Auftragsarbeiten u.a. für das Burgtheater Wien, das Deutsche Schauspielhaus Hamburg, Schauspielhaus Graz. Aktuelle Arbeiten: „Das kleine Gespenst“, Libretto, UA November 2011 Oper Graz, „Um die Ecke“, UA Dezember 2011 dschungel Wien, „Die Prima Stadtmusikanten“, UA März 2012 Theater Rabenhof Wien. Seit 2005 leitet er zusammen mit Hans Escher das interkulturelle Autorentheaterprojekt WIENER WORTSTAETTEN.

Renato Uz, geboren in Salzburg. Studium Bühnenbild und Kostümentwurf (Diplomabschluss 1982; Mag.art.). Bühnenbildassistenzen im Schauspielhaus Bochum (Claus Peymann), Schauspiel Frankfurt, Staatstheater Stuttgart (Anna Viebrock, Rolf Glittenberg). Ab 1987 freiberufliche Tätigkeit an Theatern und Opernhäusern (u.a. Hamburg, Stuttgart, Nürnberg, Dresden, Zürich, Dublin, Wien) sowie für deutsche und österreichische Filme (Bühne für Hermes Phettbergs „Nette Leit Show“/ORF). Langjährige Zusammenarbeit mit Hans Escher (z.B. Marianna Salzmann: „Weissbrotmusik“, Alma Hadzibeganovic: „Das Stück“ sowie Raimunds „Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ und Molières „Tartuffe“). Mehrere Arbeiten für Garage X (z.B. „Unfun“, „Anarchie Macbeth“, „The Cocka Hola Company“).

Roumen Dimitrov, geboren in Pleven/Bulgarien. Kompositions- und Medienkompositionsstudium, Tonmeisterstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Musik und Sounddesign für Film, TV und Theater an der Nationalen Musikakademie Sofia; Kompositionen im Bereich zeitgenössischer, World und Crossover Musik, Gründer und Leiter des Studienlehrgangs „Medienkomposition“ an der Nationalen Musikakademie Sofia.
Preise (Auswahl): 2. Preis beim „European Endowed Prize for Film and Media music“, Bonn 2002 (Just in time), Austrian Show Award 2007 (Barbara Helfgott), Austrian World Music Award 2008 (Kehoa), Internationale Sommerakademie PragWienBudapest.

Kurt Van der Vloedt, geboren 1967 in Oudenaarde/Belgien, seit 1974 wohnhaft in Wien, Schulabschluss am LFV, ab 1987 Architekturstudium an der TU Wien. Freie Mitarbeit: Medienstelle der TU Wien, RAUM.FILM, Kamera, Schnitt & Gestaltung bei diversen Videoproduktionen; 2007 Gründung von „artvan - kurt van der vloedt filmproduktion“.

Wolfgang Stahl, Studium der Germanistik, Kunstgeschichte, Kulturmanagement, Buch und Dramaturgie in München und Wien. Verlagsausbildung in Wien.
Arbeiten als Regisseur für Hörspiel und Theater; Juror und Lektor für Film und Fernsehen (u.a. ORF, Film/Fernsehabskommen); Dramaturg für Hörfunk (u.a. ORF, NDR, WDR) und Theater (u.a. Drama X Wien, Schauspielhaus Wien, Landestheater Linz); Stück- und Drehbuch-Entwicklung mit AutorInnen für Theater (Burgtheater/TheaterSchreiben, WIENER WORTSTAETTEN) und Film (u.a. drehbuchFORUM Wien).

SchauspielerInnen

Kruna Savic, geboren 1989 in Belgrad. Fachabitur am Musikzweig des Humboldt Gymnasiums in Köln, anschließend Schauspielstudium an der Akademie der Künste Belgrad (2011 Diplom mit dem Stück „Das Mal“, das im Repertoire des Belgrader Drama Theaters Aufnahme fand), Engagements in Köln und Belgrad als Nadezda in „Familiengeschichten“ von Biljana Srbljanović (TKO Köln), Elisabeth in Shakespeares „Richard III“, Marina Oswald in „Der Fahrradfahrer“ (KPGT Belgrad). Sie spielte auch in den Fernsehserien „Der Herbst kommt, meine Liebe“ und „Military Academy“. Lebt und arbeitet in Deutschland und Serbien.

Adem Karaduman, geboren 1976 in Wiener Neustadt. Österreichisch-türkischer Schauspieler, Sprecher und Kabarettist. Schauspielausbildung am MSM (Müjdat Gezen Sanat Merkezi) in Istanbul, an der Theaterakademie in Köln, wo er auch für filmpool und RTL arbeitete, und am Prayner Konservatorium in Wien. Lebt seit 2003 in Wien.
Filmrollen (Auswahl): „Import Export“/R: Ulrich Seidel, „Die Viertelliterklasse“/R: Florian Kehr, „Umbra Mortis“/R: Urs Egger, „Wie man leben soll“/R: David Schalko, „Der Beschneider“/R: Deniz Dikmen. Mitwirkung bei ORF-Fernsehproduktionen wie beispielsweise „Dorfers Donnerstalk“.
Engagements am Theater/Oper (Auswahl): „Jägerstraße – Wiens erste Grätzl-Soap“/R: Johannes Glück (Kabarett Simpel im Vindobona), „Integrationswettbewerb“/R: Joseph Hartmann (3raum – Anatomietheater; Volkstheater/Hundsturm), „Rodelinda, Regina de' Longobardi“ von Georg Friedrich Händel/R: Philipp Harnoncourt (Theater an der Wien); Buch und Regie für das Kabarettstück „KelimEllerimin Oyunu/Das Spiel meiner Worte“ (Interkulttheater; Theater Akzent).

Erol Raymond Ünsalan, geboren in München. Schauspielstudium am Max Reinhardt Seminar in Wien.
Engagements: Salzburger Festspiele, Festspiele Reichenau, Burgtheater, Theater Oberhausen, Theater Bonn, Festspiele Schwäbisch-Hall.
Tätig als freier Schauspieler und Sprecher.